

**GZ.: BMG-22181/0118-II/1/2015; 179/ME (XXV. GP) -**

**Ministerialentwurf zur Novelle des Tabakgesetzes zur Implementierung der TPD II**

### **Begutachtungsverfahren - Stellungnahme**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als betroffene Trafikantin verfolge ich bereits seit Jahren, wie ein legales Genussmittel – Tabak – kriminalisiert wird. Anstatt mit Information und Aufklärung, versucht man mit Verboten das Rauchen massiv einzuschränken. Mittels Schockbildern auf Zigarettenpackungen, sollen mündige Bürger vom Rauchen abgeschreckt werden.

Diese Bilder entsprechen jedoch nicht der Realität, denn verfaulte Zähne sind auf mangelnde Mundhygiene und nicht auf das Rauchen zurückzuführen, ebenso verhält es sich mit dem Bild der Raucherlunge. Hier werden scheinbar bewusst falsche Signale gesetzt. Ich würde es befürworten, wenn Bilder verwendet werden, die auch tatsächlich der Realität entsprechen. Mir ist keine Studie bekannt, die die Sinnhaftigkeit von Schockbildern und einen massiven Rückgang des Rauchens aufgrund der Bilder belegen würde. Ich habe den Eindruck, dass man ganz gezielt gegen alle Branchen, die mit Tabak zu tun haben vorgeht, denn es ist unerklärlich, dass Liquids (Flüssigkeit für E-Zigaretten) mit Nikotin uneingeschränkt verkauft werden dürfen, wobei es sich um Nervengift handelt. Hier sah der Verfassungsgerichtshof keinen Grund, den Verkauf einzuschränken bzw. zu kontrollieren.

Trafiken sind eindeutig durch einen Rauchring gekennzeichnet, somit weiß jeder, hier werden Tabakprodukte verkauft. In den letzten Jahren haben Trafikanten erheblich in den Jugendschutz investiert z.B. Umrüstung der Zigarettenautomaten, und es erfolgt beim Verkauf von Tabakprodukten eine Alterskontrolle, wodurch ein Verkauf an Minderjährige ausgeschlossen werden kann.

Aufgrund des Tabakeinzelhandelsmonopols wird Personen mit Behinderung ermöglicht, sich selbst im Berufsleben einzubringen und nicht vom Sozialsystem zu leben, wodurch das Selbstwertgefühl der Betroffenen deutlich erhöht wird, denn in der freien Marktwirtschaft wäre eine Beschäftigung dieser Menschen oft nicht möglich. Viele Arbeitsplätze werden dadurch in Österreich geschaffen.

Durch die verschärften Richtlinien der TPD2 werden Produktfälschungen erleichtert, die Beratung der Trafikanten gegenüber den Kunden massiv erschwert, da nähere Angaben zum Produkt nicht mehr auf den Verpackungen ersichtlich sind. In Restaurants muss bezüglich Inhaltsstoffen der Speisen informiert werden, bei Tabakprodukten darf keine Information über den Gehalt an Nikotin, Teer und Kohlenmonoxid angeführt werden. Auch hier hat der mündige Bürger meines Erachtens ein Recht auf Information der Inhaltsstoffe. Kein Konsument kauft ein Produkt, wo er nicht weiß was drinnen ist.

Aufgrund der neuen Verbotskultur wird vieles reglementiert, anstatt Rücksichtnahme und Kompromissbereitschaft zu fördern. Ich selbst bin Raucherin und es ist für mich selbstverständlich, nicht zu rauchen, wenn jemand isst oder kleine Kinder in der Nähe sind. Durch die vielen Verbote und Reglementierungen findet momentan eine massive Gruppierung zwischen Rauchern und Nichtrauchern statt, wodurch es zu einer Radikalisierung der Sprache beider Gruppen kommt, was in meinen Augen nicht wünschenswert ist.

Raucht jemand, so wird im Gesundheitswesen als Krankheitsursache sehr rasch das Rauchen angeführt, ohne der tatsächlichen Krankheitsursache auf den Grund zu gehen. Sehr oft werden die heutigen geänderten Lebensbedingungen nicht berücksichtigt, wie z.B. Feinstaubbelastung, Ernährung usw. Warnhinweise für Alkohol, zuckerhaltige Lebensmittel, Fertigprodukte usw. stehen scheinbar nicht zur Debatte, obwohl auch dadurch enorme Kosten fürs Gesundheitssystem entstehen.

Mit Besorgnis sind mir die zahlreichen **Verordnungsermächtigungen** im Gesetzesentwurf aufgefallen, wodurch bisherige demokratiepolitische Prozesse außer Kraft gesetzt werden. Auch bezüglich der Rechtssicherheit der betroffenen Unternehmen sehe ich dieses Vorgehen sehr problematisch.

Tabakprodukte werden hoch besteuert, und die Tabaksteuer stellt einen beträchtlichen Posten im Budget dar, von dem auch Politikergehälter finanziert werden. Somit erwarte ich mir als steuerzahlende Trafikantin, dass auch meine Interessen vertreten werden, oder sind Trafikanten Unternehmer 2. Klasse ?

Tabakfachgeschäft

Ingrid Peck